

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister,

nachdem ich mich letztmals am 24.11.19 im Rahmen der Haushaltsberatungen für meine Fraktion zum Thema „Kostenexplosion am Kattenberg“ mit einem offenen Brief an Sie gewandt und die Art und Weise, wann und wie Sie den Rat in wichtige Entscheidungen einbinden bzw. wie Sie Ihrer Informationspflicht nachkommen, kritisiert habe, scheinen Sie weiterhin die berechnete Forderung nach zeitnahen Informationen zu ignorieren und Ausgrenzungspolitik zu betreiben, um möglicherweise offensichtliche Fehlentscheidungen nicht einräumen zu müssen.

Nach unserer Kenntnis waren ursprünglich sowohl die Planung als auch die Bebauung des Kattenbergs in Form von Stadthäusern eine der drei Vorgaben im Investorenauswahlverfahren. Wie kann es dann sein, dass die Liemak/Klosterkammer jetzt plötzlich hieran kein Interesse mehr zu haben scheint? Und weiter stellt sich die Frage, weshalb Sie den Rat über diese wichtige Veränderung oder sogar möglicherweise das vertragswidrige Verhalten der Liemak/Klosterkammer nicht persönlich informiert haben und wir hiervon aus der Presse erfahren müssen?

Wir gehen hierbei davon aus, dass Sie selbstverständlich die Planungs- und Bauverpflichtung als wesentlichen Vertragsbestandteil im notariellen Kaufvertrag mit der Klosterkammer vereinbart haben. Alles andere wäre definitiv nicht nachvollziehbar und würde aus unserer Sicht zumindest eine konkrete Gefährdung städtischer Interessen bedeuten.

Weshalb sucht die Klosterkammer jetzt - wie aus der Goslarschen Zeitung zu erfahren ist - über die Liemak in Abstimmung mit Ihnen nach neuen Investoren? Es darf angenommen werden, dass Sie nicht erst seit heute von dieser Entwicklung Kenntnis haben und sowohl die Pflicht als auch die Möglichkeit der Information in der letzten Ratssitzung am 11.02.2020 wiederum bewusst nicht genutzt haben, obwohl der Kattenberg wichtiges Thema auf der Tagesordnung gewesen ist.

Es ist in keiner Weise mehr nachvollziehbar, dass Sie - und ich unterstelle einmal, dass Sie in der GZ richtig zitiert wurden - den Kaufpreis von 1,25 Millionen in Kenntnis der Gesamtumstände sowie der Details im Bieterverfahren noch ernsthaft als „vernünftig“ bezeichnen wollen!

Wir halten diese Vorgehensweise gerade vor dem Hintergrund der „städtischen Mehrbelastung“ - wie Sie es nennen, wir bezeichnen es als Schaden - von 1,23 Millionen Euro für mehr als bedenklich!

Bemerkenswert ist in diesem Zusammenhang, dass Sie den Umstand, dass die Klosterkammer nur gekauft hat, aber scheinbar nicht mehr bauen will, auch noch positiv darstellen wollen. Den Verkauf des Kattenberg - Grundstücks in dieser - laut ISEK – prädestinierten Lage werten Sie als „problemlos“. Das kann und darf aber nicht das wesentliche Kriterium sein.

In Ihrer an die Fraktionsvorsitzenden gerichteten Mail im November des letzten Jahres haben Sie maximale Transparenz und Aufklärung zugesichert. Genau das erwarten wir jetzt!

Mit freundlichen Grüßen
Urte Schwerdtner